



Presseecho

Volksstimme, 13. April 2026

Velsdorfer Schützen bauen ihre Schießanlage wieder auf

Nach dem Brand 2015 kehrt endlich Leben auf das Gelände am Ortsrand zurück.

VON ANETT ROISCH

VELSDORF. Am Ortsrand von Velsdorf herrscht derzeit reger Betrieb: Mitglieder des örtlichen Schützenvereins treffen sich zum Arbeitseinsatz auf der vereinseigenen Schießsportanlage.

Zum Projekt, das entsprechend dem Leader-Antrag von Oktober bis Dezember 2025 durchgeführt wurde, gehören noch Restarbeiten, die nicht unter der Förderung fallen. „Leader“ ist ein Förderprogramm der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Das Herzstück der neuen Anlage sind mehrere Container – vier rund zwölf Meter lange sowie ein weiterer mit sechs Metern Länge. Sie bilden die bauliche Grundlage des künftigen Schießstandes. „Die Container wurden postiert und teilweise im Erdboden eines Hügels versenkt. Links und rechts wurden wegen des Lärmschutzes und zum Aufprallschutz Betonle-

mente angebracht, oben wurde im Schussbereich eine Betondecke aufgebaut“, erklärt Calvordes Bürgermeister Hubertus Nitzschke (UWG), der zugleich im Vorstand des Schützenvereins aktiv ist. Der Neubau entsteht an historischer Stelle: Genau dort, wo im Jahr 2015 der damalige Schießstand samt Schützenhaus durch einen Brand vollständig zerstört wurde. Seitdem musste der Verein für den Trainingsbetrieb auf das umgebaute Vereinshaus mit Luft-



Beim Arbeitseinsatz packen die Mitglieder des Velsdorfer Schützenvereins selbst mit an – auch die Erdarbeiten gehören dazu.

FOTOS: HUBERTUS NITZSCHKE



Die neue Anlage nimmt sichtbar Form an – doch es ist noch viel zu tun.

gewehrstand ausweichen oder bei befreundeten Vereinen das „Kaliberschießen“ durchführen. Nitzschke betont: „Mit dem Wiederaufbau stärken wir nicht nur unsere sportlichen Möglichkeiten, sondern setzen auch ein Zeichen für Kontinuität und Eigeninitiative im ländlichen Raum.“

Die neue Anlage soll künftig deutlich vielseitiger nutzbar sein. Neben Luftgewehr- und Laserschießen im Vereinshaus wird perspektivisch auch wieder das Schießen mit Großkaliberwaffen und Pistolen möglich sein.

Finanziell ist das Projekt Teil der sogenannten Starterprojekte im Rah-

men des Leader/CLLD-Prozesses der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Flechtinger Höhenzug und Drömling. Laut bewilligtem Zuwendungsbescheid beläuft sich das Gesamtvolumen für die Reaktivierung der Schießanlage auf rund 75.800 Euro. Davon werden circa 59.900 Euro durch Fördermittel ge-

tragen, was einem Anteil von etwas unter 80 Prozent entspricht. Den verbleibenden Eigenanteil stemmt der Verein durch Eigenmittel selbst.

Zum aktuellen Stand der Finanzierung sagt Nitzschke: „Der Förderantrag wurde zum 30. Dezember 2025 abgerechnet und ans ALFF geschickt. Da wir noch keine Endabrechnung vom ALFF und noch kein Geld erhalten haben, müssen wir den Fördermittelanteil durch einen Zwischenkredit immer noch vorfinanzieren.“

Bevor die Anlage vollständig in Betrieb gehen kann, sind zudem noch Auflagen aus der Baugenehmigung zu erfüllen. Dazu zählen unter anderem die Erneuerung der Prallwand, Anpassungen an der Lüftungsanlage sowie die Verkleidung des Schützenstandes. Anschließend folgen die Abnahmen durch das Bauamt des Landkreises und durch die Waffenbehörde.